

**Antrag Nr. 1**

**der Liste Kommunistische Gewerkschaftsinitiative International [KOMintern]  
an die 158. Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien**

**Für Erhalt und ausreichende Finanzierung des Anton-Proksch-Instituts**

**Wiedereröffnung der Alkoholambulanz, keine Privatisierung des API!**

Das Anton Proksch Institut (API), die größte Suchtklinik Europas, hat im April aus finanziellen Gründen die ambulante Entzugsbehandlung für Alkoholranke in Wien-Wieden einstellen müssen. Das bedeutet das "Aus" für eine frühzeitige Therapie von jährlich rund 2.000 Patienten.

Nun soll der private Spitalskonzern „Vamed AG“ Mehrheitseigentümer einer eigens zu gründenden GesmbH werden, in die Teile der bisherigen Stiftung umgewandelt werden sollen.

*„Alkohol gehört in Österreich zum gesellschaftlichen Alltag und ist Teil unserer Kultur. Das Sprichwort "Ein Gläschen in Ehren kann Keiner verwehren", wird von Vielen zu wörtlich genommen. In Österreich wird zu vielen Anlässen Alkohol getrunken. Die Grenzen zwischen Genuss, Missbrauch und Abhängigkeit sind allerdings fließend und oftmals nur schwer zu erkennen.“* (Homepage der AK Wien)

Dass Arbeitslose und ArbeitnehmerInnen unter vermehrtem psychischem Druck leiden und dieser sich auch in Alkoholmissbrauch niederschlägt, wurde u.a. in der Studie „Psychische Belastungen der Arbeit und ihre Folgen“, einer WIFO-Studie Im Auftrag der AK Wien, dargelegt.

Die Angebote für kranke Menschen zu reduzieren bzw. gänzlich einzustellen sowie die Gesundheitsversorgung zu privatisieren ist der falsche Weg!

**Deshalb fordert die Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien:**

- Die öffentliche Hand und die Sozialversicherungen müssen gemeinsam die bestmögliche Versorgung alkoholkranker Menschen sicherstellen
- Wiedereröffnung der ambulanten Entzugsbehandlung für Alkoholranke in Wien!
- Keine Privatisierung des Anton-Proksch-Instituts!